



Renate Ostertun, 42
 Ärztin für Naturheilverfahren, Hamburg

MEIN VATER WAR PROKTOLOGE, ein normaler Schulmediziner. Bis meine Mutter anfang, Ernährungsberatung zu machen – und ihm damit die Patienten heilte. Da hat er aufgemerkt, ich auch. Während des Medizinstudiums besuchte ich eher zufällig eine Akupunkturvorlesung. Als ich das Gelernte an Freunden ausprobierte, war ich verblüfft, wie gut es wirkte. Davon wollte ich mehr lernen.

Mittlerweile behandle ich Patienten mit Akupunktur, Ernährungsberatung und Naturheilverfahren. Für das Erstgespräch nehme ich mir in meiner Hamburger Privatpraxis anderthalb Stunden Zeit, sodass ich dem Patienten wirklich gerecht werden kann.

Mein Steckenpferd ist die Augenakupunktur. Sie hilft auch bei Makuladegeneration, einer Krankheit, die zur Erblindung führen und schulmedizinisch meist nicht behandelt werden kann. Die Erfolge haben mich so begeistert, dass ich einige Augenärzte für eine wissenschaftliche Studie gewinnen woll-

te. Die hat das überhaupt nicht interessiert! Vielen Kollegen fällt es schwer einzugestehen, dass es Methoden gibt, die der reinen Schulmedizin überlegen sind. Da machen sie lieber dicht. Wissenschaftlich ist diese Haltung nicht.

SCHUL- UND ALTERNATIVMEDIZIN sollten zusammenarbeiten. Eine vernünftige schulmedizinische Diagnose ist mir sehr wichtig. Wann immer möglich, sollte dann mit komplementären Verfahren behandelt werden, weil sie an den Ursachen ansetzen. Heute kommen die Leute meist erst dann zu uns, wenn das schulmedizinische Arsenal versagt hat. Es sollte umgekehrt sein: Medikamente nur dann geben, wenn sanfte Methoden nicht ausreichen. Antibiotika etwa können eine großartige Waffe sein. Aber sie haben beträchtliche Nebenwirkungen, und ihr Einsatz kann Resistenzen erzeugen. Sie so leichtfertig zu verschreiben, wie es heute geschieht, ist einfach nur dämlich.

MITARBEIT: KRISTINE WAGNER